

Konzept zum Einsatz von Therapiehunden am Sophie-Scholl-Gymnasium Itzehoe

Stand März 2024

Verantwortlich : Gesche Johannknecht

Hunde :

- **Lyka**, belgischer Schäferhund, 14 Jahre alt, 11 Jahre als Therapiehund tätig,
 - o besonders geeignet für Kinder/Jugendliche mit ADHS —> *altersbedingt Einsatz nur noch stundenweise möglich*
- **Loba**, Deutscher Schäferhund, 10 Jahre alt, ausgebildeter Rettungs- und Spürhund, seit 2019 zusätzlich als Therapiehund ausgebildet,
 - o besonders geeignet für Kriseninterventionen und Angststörungen
- **Piña**, Schäferhund-Jagdhund-Mix, 8 Jahre alt, ausgebildeter Rettungshund, seit 2019 als Therapiehund ausgebildet;
 - o besonders geeignet für Kinder/Jugendliche, die unter Depressionen leiden sowie Kinder/Jugendliche aus dem Autismus-Spektrum
- **Koa**, Border Collie, 4 Jahre alt, ausgebildeter Assistenzhund, seit 2020 zusätzlich als Therapiehund ausgebildet,
 - o besonders geeignet für Kinder/Jugendliche aus dem Autismus-Spektrum

Ziele des Einsatzes:

- Schaffung einer positiven Atmosphäre
- Unterstützung in Krisensituationen (Prüfungsangst, familiäre Probleme, Mobbing)
- Erleichterung des Zugangs zu Schülern des Autismus-Spektrums
- Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und Verlängerung der Aufmerksamkeitsspanne bei AD(H)S
- Erleichterung der Integration in die Klassengemeinschaft bei sozialen Störungen
- Verbesserung der Sozialkompetenz insgesamt
- Verbesserung des Regelverhaltens/-akzeptanz
- Schüler lernen durch kleine Aufgaben am/um den Hund, Verantwortung zu übernehmen
- Abbau von Ängsten, Unsicherheiten und Vorurteilen gegenüber Hunden

Konkrete Einsatzmöglichkeiten im Schulalltag :

Die Hunde sind „normale“ Bestandteile des Unterrichts von Frau Johannknecht und können desweiteren von Kollegen in ihre Klassen eingeladen werden: entweder, wo es inhaltlich passt oder in einer Klassenleitungsstunde, einer Stunde mit einem Sitzkreis, einer Sprachenstunde, um einen speziellen Sprech Anlass zu geben. Die Möglichkeiten sind hier sehr vielfältig und es stehen einige Wochenstunden dafür zur Verfügung.

Die beiden ausgebildeten Rettungshunde führen natürlich auch gerne live Nasenarbeit in/mit der Klasse vor!

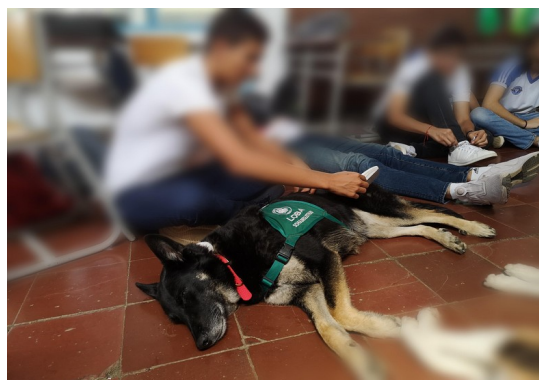
Unabdingbar ist eine enge Zusammenarbeit mit den Fachlehrern, Klassenlehrern und Sozialarbeiterinnen der Schule, da so eine Benachrichtigung im Notfall stattfinden kann.

Bei aggressiven Auseinandersetzungen ist es möglich, Spannungen zu zerstreuen; bei autoaggressivem Verhalten kann eine kurzfristige Unterbrechung herbeigeführt werden ¹ Schüler mit sozialen Schwierigkeiten können mit Hilfe des Hundes leichter in die Gruppe integriert werden.

Ganz allgemein lässt sich eine Verbesserung der Atmosphäre im Klassenraum oder auf dem Pausenhof feststellen.

Der Einsatz der Hunde an der Schule kann in 2 Gruppen eingeteilt werden, **aktiv** und **passiv** .

Passiv : Die Hunde liegen frei im Klassenraum, strahlen Ruhe aus, lassen sich streicheln und eventuell kämmen (was zur Belohnung eingesetzt werden kann); beruhigender Einfluss auch vor und während Examen und mündlichen Prüfungen. In Sonderfällen besteht hier auch die Möglichkeit, dass ein Schüler sich nach Absprache mit der Lehrkraft kurz zu dem Hund legt/setzt und Kontakt aufnimmt. Desweiteren kann der Hund als "Helfer" im Unterricht eingesetzt werden, der bei besonders unruhigen Schülern durch bloße Anwesenheit/Nähe zur besseren Konzentration verhilft:



¹ Achtung: die Hunde sind dabei nur ergänzend, sie können und sollen keine externe Therapie ersetzen!



Aktiv: Die Hunde sind darauf trainiert, körperliche Blockade bei selbstverletzendem Verhalten einzusetzen, zum Beispiel die Arme und/oder Beine bei aggressivem, erraticem Verhalten mit dem eigenen Körper zu neutralisieren. Desweiteren können die Hunde **Piña** und **Koa** in bestimmten Situationen *Deep Pressure Therapy* verwenden, wobei durch das Körpergewicht ein gewisser Druck auf den Körper des Schülers ausgeübt wird, was gerade bei Panikattacken und repetitiven Episoden von Schülern aus dem Autismus-Spektrum sehr hilfreich zur Beruhigung ist ²:



Generell ist intensiver Körperkontakt durch/mit dem Hund effektiv in besonders stressigen Momenten (familiäre Konflikte, große Prüfungen, Konflikte in der Klasse).

² Aus praktischen Gründen führen dies nur Koa und Piña (je 17kg) durch, da Lyka (23kg) und Loba (26kg) gerade bei schmalere Schülere einen gegenteiligen Effekt auslösen könnten. In einem akuten Notfall kann ein ähnlich positiver Effekt aber auch durch das Umarmen oder Festhalten am Hund erzielt werden, was wiederum auch mit den beiden großen Hunden einfach möglich ist.



Ablauf des Einsatzes : jeweils ein Hund begleitet Frau Johannknecht in ihren normalen Unterricht, ohne spezielle Aktivität (nach kurzer Begrüßung sucht sich der Hund einen Platz und ruht vermeintlich, beobachtet aber die Gruppe); die bloße Anwesenheit des Hundes führt **nicht** zur Ablenkung der Schüler (*in den ersten Tagen und Wochen ist die Aufregung natürlich gegeben, die Erfahrung zeigt aber, dass das sehr schnell vergeht und der Hund als normaler Bestandteil angesehen wird*) , sondern sorgt im Gegensatz zu einer Beruhigung stressiger, unruhiger oder konfliktiver Gruppen. Desweiteren kann mit autistischen und sozial gestörten Schülern in Kleingruppen (maximal 3) oder einzeln gearbeitet werden. Die Hunde nehmen von alleine aktiv (ohne Kommando) Kontakt zu den entsprechenden Schülern auf; lassen diese Körperkontakt zu, auch das, ansonsten wird nur die Nähe gesucht. Sowohl die „Pflege“ des Hundes (kämmen) als auch das Beibringen neuer Tricks sowie das Abfragen bekannter Tricks werden eingesetzt, um eine weitere Bindung zwischen Schüler und Hund herzustellen. Darüber hinaus gibt es auch Aktivitäten für Kleingruppen, bei denen die Schüler nur **gemeinsam** eine Aktivität mit dem Hund durchführen können.

Sicherheitsaspekte :

Die Hunde sind vollständig geimpft, entwurmt und frei von ansteckenden Erkrankungen. Auf dem Schulgelände sind sie ständig mit Leine gesichert und durch die blaue Uniform mit Schullogo und Namen gekennzeichnet. Die Hunde sind umfassend ausgebildet und trainiert, haben jahrelange Erfahrung als Therapiehunde, auch an Schulen, und sind extrem geräuschunempfindlich, frei von Aggression und jederzeit unter Kontrolle. Im Umgang mit Schülern ist immer Frau Johannknecht anwesend. Das Klettern auf Stuhl oder Tisch findet nur nach vorheriger Ankündigung und nur in ganz konkretem Rahmen („wie agil muss ein Rettungshund sein?“) als Demonstration statt. Generell ist der Hund im Klassenraum frei auf einer Decke oder an der Leine bei einem vorher bestimmten Schüler.

Hat ein Schüler starke Angst oder eine Allergie gegen den Hund, wird _____ gemeinsam eine Lösung gefunden (oft reicht ein fester Platz des Hundes _____ am anderen Ende des Klassenzimmers). _____

Hygienische Aspekte:

Die Hunde werden vor jedem Einsatz ausgiebig ausgekämmt (einzelne Haare lassen sich aber nicht vermeiden; im Falle einer Allergie kann auch ein Anzug verwendet werden, der ein Haaren fast vollständig unterbindet). Vor dem Betreten des Schulgeländes bekommen sie ausreichend Gelegenheit, sich zu entleeren, so dass dies nicht auf dem Schulgelände stattfindet. Bei starkem Regen lassen sich Pfotenabdrücke auf dem Boden nicht vermeiden.

Tierschutzaspekte:

Jeder Hund ist an maximal zwei Tagen pro Woche an der Schule anwesend (Lyka maximal an einem, kurzen, Schultag). An langen Schultagen sind zwei Hunde an der Schule, damit sie sich abwechseln können.

Zwischen den regulären Unterrichtsstunden haben die Hunde die Möglichkeit, sich auszuruhen, zu schlafen oder eine kleine Runde im angrenzenden Wald zu laufen.

Vor und nach einer Intervention oder individuellen Stunde **muss** den Hunden mindestens eine Stunde absolute Ruhe ermöglicht werden, da dies ein sehr stressiger Teil ihrer Arbeit ist.

Die Schüler werden eingewiesen, dass es ausnahmslos respektiert werden muss, wenn sich ein Hund zurückzieht im Unterricht. Die Hunde dürfen zu keinerlei Interaktion oder Kontakt gezwungen werden.

Generell haben die Hunde sehr viel Bewegung zum Ausgleich, regelmäßiges Training incl. Überprüfung sowie auch ausreichend Freizeit.

Zeigt ein Hund im Laufe des Schultages Anzeichen von Unwohlsein/Krankheit, wird der Hund sofort aus dem Unterricht genommen. Notfallmedikation und Wissen über ihre Applikation sind bei Frau Johannknecht vorhanden. Alle 4 Hunde werden regelmäßig tierärztlich und physiotherapeutisch untersucht. Ein kranker oder verletzter Hund geht **nie** an die Schule in den Einsatz!

Diätetische Aspekte:

Es lässt sich nicht vermeiden, dass die Hunde Essensreste auf dem Schulhof aufnehmen, manchmal auch innerhalb der Klassenräume. Die Hunde haben außerhalb der Schule eine extrem strenge Diät, so dass die Essensreste keine spürbar negativen Auswirkungen haben. Frau Johannknecht hat jederzeit diätkonforme Hundekexse dabei, die die Schüler den Hunden nach Vereinbarung geben können.

Ein faltbarer Wassernapf ist immer vor Ort und die Hunde haben in jedem Unterricht Wasser zur Verfügung.

Die Schüler werden noch einmal darauf hingewiesen, dass sie jegliche Schokolade und schokoladenhaltige Lebensmittel von den Hunden fernhalten müssen.